



GEISTLICHE GEDANKEN ZUM WOCHENSPRUCH

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so werde ich alle zu mir ziehen. Joh 12,32

Christi Himmelfahrt! – noch einmal blieb unsere Kirche schweren Herzens geschlossen. Auch der besondere Segen dieses Tages konnte nicht persönlich gespendet und empfangen werden: War doch Jesu Haltung gerade segnend als er in den irdischen (engl.: sky) und vor allem den göttlichen Himmel (engl.: heaven) aufgenommen wurde. Die Himmelfahrtserzählung des Evangelisten Lukas als Symbol, dass der irdische Jesus nun als der auferstandene Christus von Gott her jeder Zeit an jedem Ort für alle Menschen so heilvoll wie zu Lebzeiten präsent sein kann.

Interessanterweise gibt der Wochenspruch zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten noch einmal einen anderen Impuls: Der Evangelist Johannes verwendet für „erhöhen“ ein griechisches Wort, in dem deutlich auch die „Höhe, Anhöhe“ mitschwingt, sowie im übertragenen Sinn auch „Würde“ und „Erhabenheit“. Anders als seine Vorgänger geht der Evangelist Johannes davon aus, dass Jesus die Geschehnisse rund um seine Kreuzigung in großer Souveränität vorausgesehen, mitgestaltet und genau so gewollt hat (z. B. Joh 19,30). „Erhöht“ wird Jesus zunächst auf der Anhöhe „Golgatha“, um mit seinem Tod die Welt zu überwinden und zu seinem Vater im Himmel zurückzukehren. Und so bekennt der österliche Jesus bei Johannes zwar, dass er noch zum Vater aufzähre (Joh 20,17), aber eine eigene Himmelfahrtserzählung berichtet der vierte Evangelist nicht. Stattdessen sind die Begegnungen der Jüngerinnen und Jünger mit dem auferstandenen Jesus Christus bereits deutlich als Offenbarungen gekennzeichnet (Joh 21,1), also von Gott her kommend.

*Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde,
so werde ich alle zu mir ziehen.* Joh 12,32

Der Wochenspruch aus dem Johannesevangelium bindet das Himmelfahrtswochenende noch mal deziert an die Ostereignisse zurück: Die von Spott tri-

fende „Erhöhung“ Jesu ans Kreuz auf der Anhöhe vor den Toren Jerusalems wird von Gott her überboten durch Jesu anschließende Erhöhung in Gottes Reich. Das hat Jesus seinen Freunden schon zu Lebzeiten zu erklären versucht: Der wesentliche Grund für alle „Erhöhung“ liegt im Kreuz Jesu Christi, dass für die Freunde Jesu völlig überraschend zu dem Lebenszeichen schlechthin wurde: in der Erfahrung, dass Jesus als Christus ihnen über seinen schrecklichen Tod hinweg präsent bleiben kann.

Die aktuell zwischen Ostern und Pfingsten auf die Heilige Geistkraft wartende Christenheit erinnert die „Erhöhung“ als wichtige Voraussetzung für das kommende Pfingstfest. Der segnend erhöhte Christus kann seine Heilige Geistkraft spenden: belebend, stärkend, ermutigend und tröstend! So wirkt der Wochenspruch wie eine große Klammer zwischen österlicher Erhöhung und pfingstlicher Begeistung: Von Gottes Ewigkeit her kann Jesus die Heilige Geistkraft überall und jederzeit senden und gerade so wird seine Zusage lebendig: ich werde alle zu mir ziehen!

Und Sie glauben gar nicht, wie sehr ich mich freue, dass wir dies auch wieder in unserer Kirche feiern dürfen! Unter sehr veränderten Bedingungen, mit nur wenigen Menschen* und mit großem Abstand, aber im Vertrauen auf den, der uns zugesagt hat, dass er als Erhöhter uns alle zu sich ziehen wird. In einen Segensraum, der gerade in diesen Zeiten so gut tut: in die grenzüberschreitende Geistkraft der Liebe und der Besonnenheit (2. Tim 1,7), welche unser Leben und dadurch unser Miteinander auch in den kommenden Wochen und Monaten durchweben möge.

Amen.

Pfarrer Tilmann Raitelhuber

* Bitte im Gemeindebüro bei Frau Eickhoff anmelden, Tel.: 23106